

# Satellitenbüros statt Pendlerströme

Uni Kassel erprobt mit Praxispartnern neue Mobilitätslösungen auf dem Land

VON KATJA RUDOLPH

Kassel – 19 400 Menschen mit Bürojobs pendelten vor der Pandemie aus dem Umland täglich nach Kassel. Würde man ihre jährlichen Arbeitsfahrten aneinanderhängen, könnten die Kassel-Pendler fast 5900 Mal die Erde umrunden. Die Zahlen geben einen Eindruck von dem gewaltigen Einsparpotenzial umweltschädlicher Emissionen, wenn der Pendelverkehr reduziert würde.

In der Coronazeit, in der viele im Homeoffice saßen und sitzen, sind Bereitschaft und technische Voraussetzungen für neue Arbeitsmodelle gestiegen. Wissenschaftler der Universität Kassel wollen das in Zusammenarbeit mit Praxispartnern nutzen. Derzeit bauen sie ein Netz aus Gemeinschaftsbüros im ländlichen Raum in Kombination mit nachhaltigen Mobilitätsangeboten wie Carsharing auf. Die Verkehrsforscher unter Leitung von Prof. Dr. Carsten Sommer untersuchen dabei, welche Auswirkungen solche Modelle auf Privat- und Arbeitsleben der Menschen sowie auf die Umwelt haben.

Kürzlich ist die zweite Phase des Projekts „Mosaca“ (Mobiles Arbeiten in wohnortnahen Satellitenbüros in Kombination mit nachhaltigen Verkehrsangeboten in Nordhessen) angelaufen, das mit 700 000 Euro vom Bundesumweltministerium gefördert wird. In den kommenden zwei Jahren will man ein „Reallabor“ umsetzen, sagt Dr. Melanie Herget, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Verkehrsplanung und Verkehrssysteme. Das heißt: Statt lediglich mit Fragebogen und theoretischen Berechnungen soll praktisch erprobt werden, „wie es in Zukunft sein könnte“, so Herget



**Wohnortnah arbeiten und Fahrzeuge gemeinschaftlich nutzen:** Das Bild zeigt Katharina Stock vom Carsharing-Anbieter Regio-Mobil vor dem Coworking-Space in Jesberg (Schwalm-Eder-Kreis).

FOTO: PETER ZERHAU

**Dr. Melanie Herget**  
Universität Kassel



**Michael Schramek**  
Ecolibro  
Mobilitätsberatung

– in Zusammenarbeit mit Beschäftigten und Unternehmen aus der Region.

Dafür ist bereits das Netzwerk „Coworking Nordhessen“ gegründet worden, dem aktuell zehn Coworking-Spaces angehören, fünf weitere sind im Aufbau. „Coworking wird oft mit Großstädten verbunden, dabei ist es vor allem auf dem Land notwendig, wo Menschen weite Wege zurücklegen“, sagt Michael Schramek von der Mobilitätsberatung Ecolibro, der das Projekt mit angestoßen hat.

Der Jesberger, der seit Corona viele berufliche Termine online erledigt, statt hinzufahren, spricht aus Erfahrung. Sein Auto hat er längst abgeschrieben. Ziel bis 2035 sei, dass jeder Nordhesse innerhalb von 15 Minuten zu Fuß oder mit dem Rad einen Coworking-Space erreichen könne.

Den örtlichen Bürogemeinschaften sollen Carsharing-Fahrzeuge zur Verfügung stehen, die für die (selteneren) Arbeitswege sowie sonstige Dienst- und Privatfahrten auch sitzplatzweise gebucht

werden können. Ebenso können Pedelecs und Lastenräder gemeinschaftlich genutzt werden. Auch übertragbare ÖPNV-Dauerkarten wolle man erproben, sagt Melanie Herget. Derartiges „Abo-Sharing“ gebe es bislang noch nicht.

Begleitend befragen die Forscher die am Praxisexperiment beteiligten Unternehmen und Arbeitnehmer (weitere Interessierte können sich melden). Bei der Auswertung liegt ein Augenmerk auch auf Rebound-Effekten, das sind gewissermaßen unerwünschte Nebenwirkungen. So könne es sein, dass die Menschen zwar weniger zur Arbeit fahren, dafür aber extra mit dem Auto zum Einkaufen fahren, statt dies auf dem Heimweg zu erledigen. Oder dass sie

weiter entfernte Freizeitziele ansteuern. „Das würde zu neuen Emissionen an anderer Stelle führen“, so Herget. Solche Rebound-Effekte sollen frühzeitig identifiziert werden, um mit gezielten Strategien gegenzusteuern – damit die Umwelt unterm Strich wirklich profitiert.

Eine große Chance biete das Vorhaben in jedem Fall für den ländlichen Raum, sagt Michael Schramek. „Durch Coworking kann sich wieder mehr Dorfleben entwickeln.“ Auch die örtliche Infrastruktur werde gestärkt, wenn die Beschäftigten nicht mehr in Kassel oder anderswo mittagsessen und ihre Einkäufe erledigen, sondern häufiger vor Ort sind.

Mehr Infos: [coworking-nordhessen.de](http://coworking-nordhessen.de)

## STECKBRIEF

**Ich studiere an der Uni Kassel**



**Name:** David Joshua Weiß  
**Alter:** 25  
**Studiengang:** Politikwissenschaften und Geschichte  
**Semester:** 12  
**Herkunft:** Bayern  
**Wohnort:** Kassel  
**Warum studieren Sie an der Uni Kassel?** Ich komme aus einer Arbeiterfamilie und bin der Erste, der Abitur gemacht hat. Damit wollte ich dann mehr als eine Ausbildung machen und habe ich mich in Hessen an unterschiedlichen Universitäten beworben.

**Was denken Sie über die Uni?** An sich ist es eine schöne Uni, ich habe schon viele interessante Menschen kennengelernt. Ich engagiere mich beim Marxistischer Studierendenbund (MSB) und es gibt leider ein großes Problem bezüglich der studentischen Mitbestimmung. Das entpolitisiert die Uni und macht sie eher wie eine Schule.

**Lieblingsplatz auf dem Campus:** Das Amphitheater, da kann man super seine Zeit verbringen.

**Wo sehen Sie sich nun Zukunft?** Ich weiß noch nicht, wie es weitergeht nach der Uni, was auch auf die hohe Armutgefährdung unter Studierenden zurückzuführen ist. Meine Hoffnung ist es, in einer egalitären Gesellschaft zu leben.

pwl

FOTO: LOUISA WENGLER

## So erreichen Sie die Uniseite:

Katja Rudolph,  
Telefon: 0561/203-11 36  
Claudia Feser  
Tel. 0561/203-1433  
E-Mail: [uni-kassel@hna.de](mailto:uni-kassel@hna.de)

## Studiengang zu Sprach- und Kulturvermittlung

Kassel – An der Uni Kassel startet im Wintersemester der neue Studiengang „Internationale Sprach- und Kulturvermittlung“. Er soll nach Angaben der Hochschule junge Leute ansprechen, die sich für Wissensvermittlung interessieren, sich aber nicht auf ein Lehramtsstudium festlegen wollen. Der Studiengang kombiniert das didaktisch-pädagogische Studium mit dem Studium der französischen Sprache und Kultur sowie einer weiteren Sprache (Spanisch, Englisch oder Deutsch).

Das Studium umfasst einen Auslandsaufenthalt an einer Hochschule im französisch- oder spanischsprachigen Ausland. Möglich ist auch ein binationales Studium unter der Schirmherrschaft der deutsch-französischen Hochschule (DFH), an dessen Ende die Studierenden insgesamt drei Abschlüsse haben.

Nach dem Abschluss – mit oder ohne binationaler Option – können die Absolventen ins Arbeitsleben einsteigen oder ihre Ausbildung im Lehramt oder in einem Masterstudiengang fortführen.

rud

Infos: [zu.hna.de/intersprachuni](http://zu.hna.de/intersprachuni)

## Handy-Tankstellen auf dem Campus

SMA hat der Uni zwei Solarbänke zum kostenlosen Aufladen gestiftet

VON PETER DILLING

Kassel – Handy, Smartphone oder Tablet gehören für Studierende längst zum Handwerkszeug. Sie funktionieren aber nur, solange sie geladen sind. Das „Auftanken“ können Studierende, Besucher der Universität und Passanten jetzt bequem im Sitzen auf zwei Solarbänken erledigen, die der Niestetaler Solar-Spezialist SMA Technologies der Universität jetzt zu deren 50-jährigem Bestehen geschenkt hat.

SMA feiert ebenfalls Geburtstag. Die Firma wurde – zunächst als Ingenieurbüro – vor gut 40 Jahren aus der Universität Kassel heraus von Professor Werner Kleinkauf und seinen ehemaligen Studenten Peter Drews, Reiner Wettlaufer und dem – inzwischen verstorbenen – Günther Cramer gegründet.

Seitdem arbeiten die Universität und SMA auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien eng zusammen. Ein Viertel aller öffentlich geförderter Projekte des Unternehmens würden in Kooperation mit der Uni realisiert, sagte SMA-Vorstandssprecher Jürgen Reinert bei der Einwei-



**Tankstellen fürs Handy:** Uni-Präsidentin Ute Clement, SMA-Vorstandssprecher Jürgen Reinert (Mitte) und Kanzler Oliver Fromm probierten die Solarbänke gleich aus. FOTO: PETER DILLING

hung der Solarbänke am Lernort „Leo“ auf dem Campus. Seit mehr als 20 Jahren unterstützt SMA die Universität auch bei der Ausbildung von Studierenden – etwa über Lehrtätigkeiten oder die Be-

treuung von Abschlussarbeiten. Im Gegenzug bildet die Uni ein Fachkräfte-Reservoir für das Unternehmen.

Die Solarbänke hat SMA nach Angaben von Reinert von einer befreundeten Fir-

ma bezogen. Die massiven Konstruktionen, die jeweils rund 600 Kilo schwer sind, liefern mittels der angebrachte Solar-Paneele eine elektrische Leistung von je 100 Watt. Über die an den Sitzbänken installierte Elektronik kann man Handys an vier USB-Anschlüssen sowie an zwei Kontaktpunkten kabellos gratis laden.

Die Stationen dienen gleichzeitig als kostenloser WLAN-Hotspot. Außerdem sind sie mit Umweltsensoren ausgestattet, sodass man über eine App die Wetterdaten abfragen kann. Die Solarbänke können später auch ans Stromnetz angeschlossen werden, damit auch, wenn die Sonne nicht scheint, ein Betrieb möglich ist.

Die Universität setze sich seit Jahren für Nachhaltigkeit und Ökologie ein, sagte Präsidentin Prof. Dr. Ute Clement. Auch Dank einer Spende der cdw-Stiftung der SMA-Gründer könne die Uni inzwischen 863 000 Kilowattstunden Strom pro Jahr aus erneuerbaren Energien erzeugen, berichtete Kanzler Oliver Fromm. Die Kapazität werde in den nächsten Jahren weiter ausgebaut.

## Wissensspeicher präsentiert 100 Uni-Ideen

Kassel – Die Universität Kassel kommt im documenta-Sommer in die Innenstadt: Dort eröffnet am Donnerstag, 21. Juli, der „Wissensspeicher“, eine interaktive Ausstellung mit 100 Ideen aus der Hochschule für eine nachhaltigere Zukunft. Bis 20. August kann man sich jeweils dienstags bis samstags von 15 bis 20 Uhr in einem umfunktionierten Ladengeschäft der Königsgalerie über aktuelle Projekte aus Uni und Kunsthochschule informieren. Anfasen, Mitmachen und Mitdiskutieren ist erwünscht.

Vom Schwerlastenrad über Urbane Gärten bis zum elektrischen Corona-Luftfilter reicht die Bandbreite der präsentierten Ideen und Entwicklungen. Im Begleitprogramm gibt es Vorträge, Dialogformate und Führungen. „Der Wissensspeicher greift so das Leitmotiv Lumbung der documenta fifteen auf, indem er Inspirationen aus der Forschung sammelt und mit der Gesellschaft teilt“, heißt es in einer Pressemitteilung. Der Eintritt in den Wissensspeicher frei. Der Eingang erfolgt vom Florentiner Platz. [uni-kassel.de/go/wissensspeicher](http://uni-kassel.de/go/wissensspeicher)